

Peter-Georg Rademacher

Faszination Elektroakupunktur mit VEGATEST



- Blick in die Geschichte der Elektroakupunktur
- Die Möglichkeiten der VEGATEST-Methode
- Beispiele aus der Praxis

Peter-Georg Rademacher

Faszination Elektroakupunktur mit VEGATEST

Patienten, die zum ersten Mal von Elektroakupunktur hören, reagieren oft erstaunt oder skeptisch. Und tatsächlich hängt der Elektroakupunktur auch heute noch ein Hauch von Mystik an. Dabei ist die Elektroakupunktur (EAP) eine faszinierende, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen fundierte Diagnose- und Therapiemethode, die das alte Wissen der chinesischen Akupunktur und das Gedankengut der Homöopathie mit moderner Elektronik verbindet.

Blick in die Geschichte

Von Volls Prototyp „Diatherapuncteur“ zum VEGATESTexpert

Der Erfinder der Elektroakupunktur war ein deutscher Arzt: Dr. Reinhold Voll. Er fand heraus, dass das hohe Energiepotenzial der auf den Meridianen liegenden Akupunkturpunkte nicht nur messbar, sondern auch beeinflussbar ist. Voll erkannte, dass dies eine Möglichkeit war, krankhafte Vorgänge im Körper frühzeitig zu erkennen, noch bevor ein irreparabler Schaden entstanden ist. Denn die Akupunkturpunkte stehen mit den Organen, Nerven, Knochen und Zähnen in Verbindung.

Also begann Dr. Reinhold Voll mit der Entwicklung eines Gerätes, mit dem er Akupunkturpunkte lokalisieren und messen konnte. In den 50-er-Jahren gelang ihm der Durchbruch: Vor ihm stand der „Diatherapuncteur“, der Prototyp eines Diagnose- und Therapiesystems, das den elektrischen Hautwiderstand an den Akupunkturpunkten misst. Die Elektroakupunktur war erfunden! Auf diesen ersten Prototyp Volls gehen alle heute be-

kannten Elektroakupunkturverfahren zurück.

Doch so sensationell die Erfindung des Diatherapuncteur auch war: Heute ist es kaum mehr vorstellbar, welchen Aufwand Voll mit seinem ersten EAP-Gerät für eine einzige Messung treiben musste: Rund 500 Akupunkturpunkte musste der Arzt mit seiner Elektrode aufspüren, und es versteht sich von selbst, dass die Messung und die Aufzeichnung der Messergebnisse seinerzeit nicht von einem Computer unterstützt wurden.

Aus diesem Grund arbeitete eine Gruppe von Elektroakupunktur-Praktikern an einer Verbesserung der Methode. Die Tests sollten für einen täglichen Einsatz in der Praxis einfacher und schneller werden. Die Gruppe entwickelte das der Elektroakupunktur von Voll (EAV) sehr ähnliche System der „Bioelektronischen Funktions-Diagnostik“ (BFD). Dabei wurde die Anzahl der Akupunkturpunkte, die aufgesucht werden musste, auf rund 100 (die Terminalpunkte und einige weitere Punkte an Händen und Füßen) reduziert. Ein deutlicher Fortschritt, der der Methode ein weites Einsatzgebiet verschaffte. Außer-

PETER-GEORG RADEMACHER

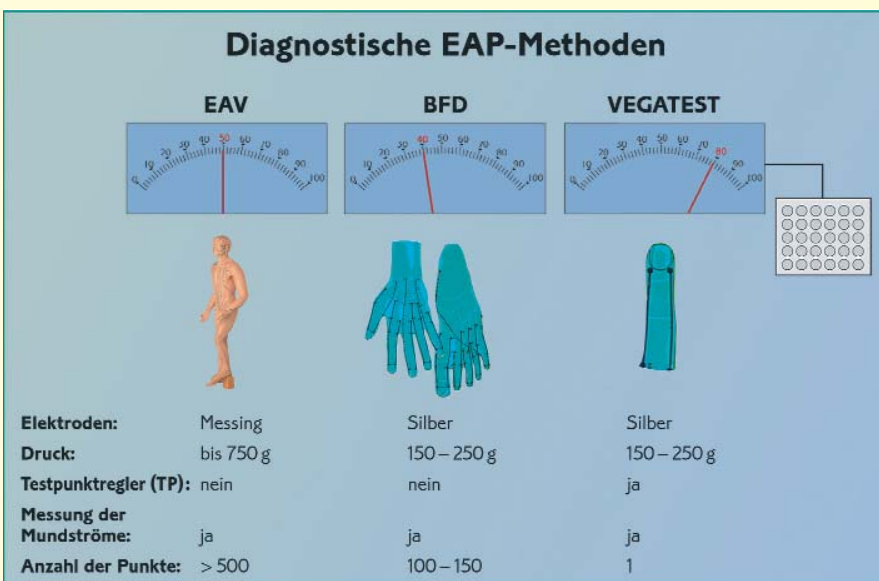


ist Heilpraktiker mit Leib und Seele. Seit 1975 arbeitet er in seiner eigenen Praxis in Teningen und hat in seiner Laufbahn auf verschiedenen Gebieten der Medizin erfolgreich gewirkt. Er kennt und schätzt sowohl die Möglichkeiten der Naturheilkunde als auch die der so genannten Schulmedizin. Sein Bestreben ist es, zum Wohl des Patienten schulmedizinisches und naturheilkundliches Wissen sinnvoll zu vereinen. Er ist maßgeblich an der Entwicklung der VEGATEST-Methode beteiligt. Sein Wissen hat Peter-Georg Rademacher schon immer weitergegeben: Er ist Autor der VEGATEST-Lehrbücher „Handbuch der VEGATEST-Methode“ und „Auf der Spur der Bio-Logik“ und mehrerer Veröffentlichungen in den Bereichen VEGATEST und Funktionelle Medizin.

dem wurden anstelle der bisher gebräuchlichen Messingelektroden Silberelektroden verwendet.

Die Ingenieure der Schiltacher Firma „VEGA Medizin“ waren es schließlich, die 1978 in Zusammenarbeit mit Dr. Schimmel die VEGATEST-Methode entwickelten und damit das BFD-Verfahren nochmals revolutionierten: Nur ein einziger, reproduzierbarer Akupunkturpunkt war jetzt noch notwendig, um einen EAP-Test zu machen. Das bedeutet für den Tester ein Höchstmaß an Ruhe und Konzentrationsmöglichkeit. Im Laufe der Jahre perfektionierte das VEGA-Team in Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten die VEGATEST-Methode.

Eine weitere Einsatzmöglichkeit der Elektroakupunktur, deren Entdeckung ebenfalls auf Voll zurückgeht: Den Medikamententest. Diesen entdeckte Dr. Voll per Zufall bei einer Vorführung seines Diatherapuncteurs unter Kollegen. Wieder einmal wollte Voll, der sich nahezu täglich selbst gemessen hat und somit seine „gesunden und kranken Punkte“ kannte, die



Diagnostische EAP-Methoden

Funktion seines Elektroakupunktur-Gerätes demonstrieren. Doch merkwürdigerweise gelang es ihm dieses Mal nicht, seine „kranken“ Punkte mit dem Messgerät sichtbar zu machen. Voll stand vor einem Rätsel. Doch dann fiel ihm ein, dass er die zu seiner Behandlung notwendigen Medikamente in der Tasche hatte. Er entfernte die Medikamente von seinem Körper, und siehe da: Die pathologischen Werte waren wieder messbar. Voll erkannte, was dieser Vorfall bedeuten musste: Durch das gezielte Einbringen eines „ausgleichenden Medikaments“ in den Messkreislauf können pathologische Messwerte reguliert werden. Das hieß auch, dass es möglich war, für jeden Patienten das individuell passende und bestverträgliche Medikament zum Ausgleich von Störungen auszutesten. Denn Voll wusste um die Lehre der Homöopathie, nach der ein Medikament bereits durch seine Schwingungen wirkt, bevor es eingenommen wird.

Heute brauchen die Patienten beim Medikamententest das Medikament selbst gar nicht mehr in die Hand zu nehmen. Bei der modernen Elektroakupunktur mit dem VEGATESTexpert werden gespeicherte Schwingungen einer Vielzahl von Testsubstanzen in die Messung eingespielt. In nur wenigen Minuten können Hunderte von Medikamenten oder Allergenen in ihrer Wirkung auf den Organismus des Patienten ausgetestet werden. Auf diese Weise ist die VEGATEST-Methode im Gegensatz zum umständlichen Diatherapeuter Volls ein direkter Dialog mit dem Organismus des Patienten, der mit einem klaren „Ja“ oder „Nein“ auf die Testsubstanz antwortet. Bei den Testsubstanzen handelt es sich übrigens nicht nur um Homöopathika oder Phytotherapeutika. Auch chemische Präparate der Pharmaindustrie können auf



VEGATEST – Erkennen von Krankheitsursachen

diesem Weg auf ihre Wirksamkeit und Verträglichkeit getestet werden.

Bei der Messung wird ein Messkreislauf aufgebaut: In einer Hand hält der Patient eine passive Elektrode, während der Therapeut auf die Akupunktur-Punkte eine sogenannte „aktive Elektrode“ aufsetzt.

Somit kann an einem Hautmesspunkt mit reproduzierbarem Messwert die Antwort des Organismus auf die Testinformationen abgefragt werden. Da an diesem einen Punkt sehr viele Messungen durchgeführt werden, war es erforderlich, den Messdruck soweit wie möglich zu reduzieren. Wich-

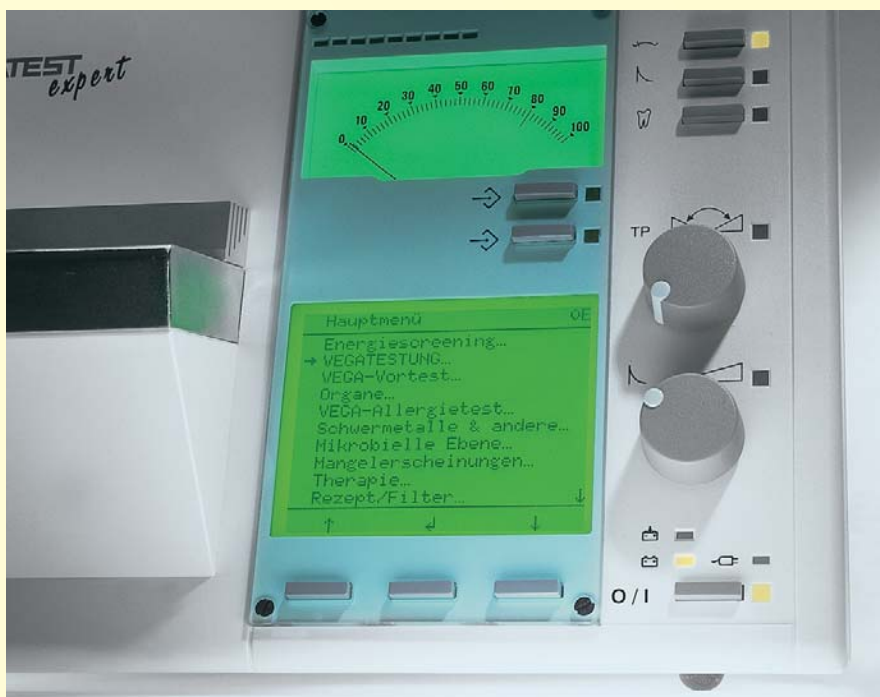
tigstes Utensil dabei ist der im VEGATESTexpert integrierte Testpunktregler, der die Messskala ohne Erhöhung des Drucks erweitert und damit ein deutlicheres Erkennen der Messergebnisse ermöglicht.

VEGATESTexpert ist heute in der Lage, Organschwächen, Pestizid- und Insektizidbelastungen, Mangelerscheinungen, Parasitenbefall, Schwermetallvergiftungen und Lebensmittel-Unverträglichkeiten festzustellen. Darüber hinaus können auch Zusammenhänge von physischen und psychischen Beschwerden diagnostiziert werden. Überhaupt: Dr. Reinhold Voll würde wahrscheinlich Bauklötze staunen, wenn er sähe, welch große Karriere sein Kind, die Elektroakupunktur, gemacht hat.

Einblick in die Möglichkeiten

Eine Vorratskammer voller Schwingungsinformationen

Seit Erfindung der Elektroakupunktur durch den deutschen Arzt Dr. Reinhold Voll hat die Schiltacher Firma VEGA Medizin, einer der führenden Hersteller von Medizingeräten, die Weiterentwicklung dieser Testmethode vorangetrieben. Schon bei der Firmengründung vor 25 Jahren beschäftigte sich VEGA Medizin mit dieser Diagnose- und Therapiemethode. Der 1979 erschienene VEGATEST war das erste Elektroakupunkturgerät aus dem Hause VEGA, das mit modernster Technik vielfältige Einsatzgebiete eröffnete. Bei VEGA Medizin wurde weiter geforscht und ein Nachfolgegerät entwickelt: Der kompakte VEGATESTexpert, dessen Möglichkeiten der Einzel- und Kombinationsmessungen schier unerschöpflich scheinen.





Energiescreening mit dem VEGATESTexpert

Die Revolution des VEGATESTexperts war die Erfindung des VEGA-Duplex-Speichers. Jahrelang hatten Forscher und Anwender nach Lösungen gesucht, Testsubstanz-Informationen auf unterschiedlichen Medien zu speichern, um sie für Testzwecke abrufbar zu machen. VEGA Medizin gelang dieser große Wurf schließlich mit dem VEGATESTexpert: Eine Vielzahl integrierter Testampullen erlaubt jederzeit den Abruf der Substanzschwingungen für systematische Einzel- und Kombinationsmessungen. Der VEGA-Duplex-Speicher ist also eine große Vorratskammer voller Schwingungsinformationen. Mit ihm lassen sich in der therapeutischen Praxis innerhalb kürzester Zeit die Ursachen von Belastungen oder Krankheiten Schritt für Schritt eingrenzen. Erleichtert wird das durch eine große Zahl so genannter Vortest-Ampullen, die eine Vorselektierung der gravierendsten Probleme ermöglichen.

Der VEGATESTexpert hat aber noch weitere Funktionen zu bieten, die für Aufsehen in Fachkreisen sorgen: Eine Diagnose und Therapie mit dem VEGATESTexpert beginnt mit dem so genannten Energiescreening, einer Übersichtsmessung, die innerhalb weniger Minuten eine Aussage über den energetischen Zustand, die Regulationsfähigkeit des Patienten und mögliche Herd- und Störfelder in seinem Körper zulässt. Dabei werden in zwei Messzyklen sieben Körpersegmente gemessen, Störfelder und Energieblockaden lokalisiert und die Regulationsfähigkeit des Organismus geprüft.

Eine andere Spezialität des VEGATESTexperts ist die Mundstrommessung: Mit speziellen Zahnmessgriffeln wird das Spannungspotenzial galvanischer Ströme festgestellt. Diese Ströme können Störungen an den den Zähnen zugeordneten Organen

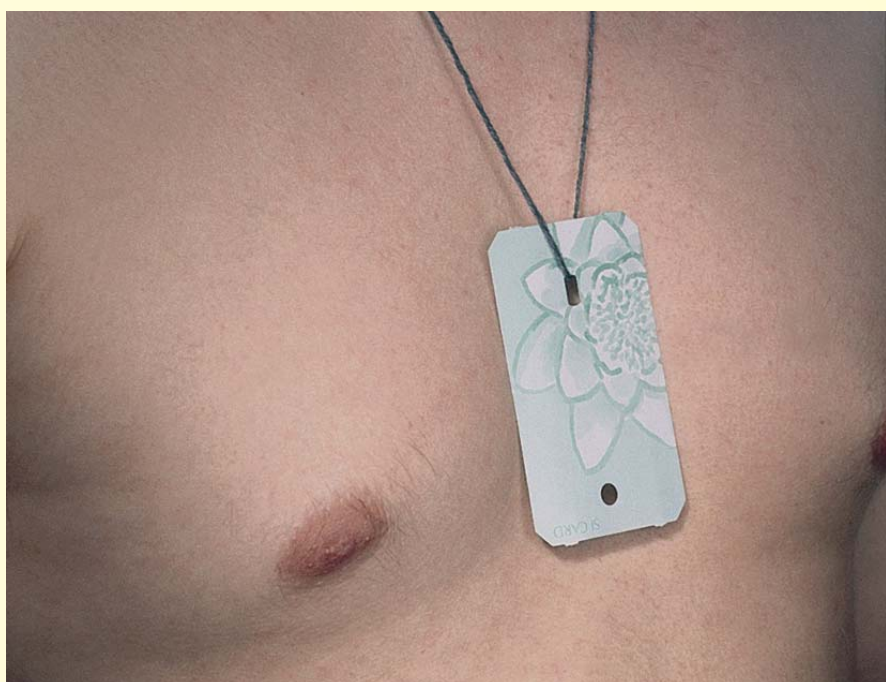
auslösen. Patienten, die deutlich erhöhte Mundströme aufweisen – und in der Praxis hat sich gezeigt, dass es derer sehr viele gibt – wird von ihrem Therapeuten empfohlen, sich einer zahnärztlichen Überprüfung zu unterziehen. Denn die Mundströme stellen fast immer eine deutliche Belastung dar und wirken sich, wenn sie auf lange Sicht nicht behandelt werden, negativ auf die Gesundheit und das Regulationsvermögen des Patienten aus.

Mit der im Fachjargon „VEGATESTung“ genannten Diagnose-Methode können nicht nur Organbelastungen, Intoxikationen und

Pilz- oder Parasitenbefall festgestellt werden. Auch ein schneller, umfassender Allergietest ist damit möglich. Und sogar die von der Psychoneuroimmunologie inzwischen belegten Zusammenhänge von Physis und Psyche können damit gezielt ausgetestet werden. Bei der VEGATESTung unterscheidet man die Grundtestung und das Filtern, unter der man die Kombinationstestung verschiedener Informationen versteht. Das Filtern ermöglicht eine Vielzahl von Möglichkeiten die Testergebnisse zu verifizieren, die Krankheitsursache zu erkennen und das für die Behandlung effektive Rezept zu ermitteln

Wenn die Diagnose abgeschlossen ist, wartet der VEGATESTexpert mit zwei integrierten Therapiemöglichkeiten auf. Da gibt es zum einen die System-Informationstherapie mit der so genannten SI CARD. Sie basiert auf der in der klassischen Medizin etablierten Behandlung mit Magnetfeldern. Die SI CARD – eigentlich nur ein schlichtes Pappkärtchen – ist mit einem Magnetstreifen ausgestattet. Dieser Magnetstreifen ist der Träger für Therapie-Informationen, die aus der VEGATESTexpert-Messung hervorgegangen sind. Bei den Informationen handelt es sich – vereinfacht ausgedrückt – um eine homöopathische Schwingung oder um patienteneigene Energie. Die SI CARD wird direkt in das Gerät eingesteckt und mit den Informationen bespielt. Der Patient trägt diese Karte als therapiebegleitende Maßnahme dann ganz einfach mit einem Pflaster auf der Haut, oder an einer Schnur um den Hals.

An dieser Stelle sei ausdrücklich vermerkt, dass der therapeutische Einsatz der SI CARD die Mittelgabe nicht ersetzt, sondern als Therapiebegleitung eingesetzt wird.



Die SI CARD – eine effektive therapiebegleitende Maßnahme

Die zweite Therapiemöglichkeit des VEGATESTexpert ist die Impulsstromtherapie. Sie ist eine logische Konsequenz der aus der klassischen Akupunktur bekannten These vom energetischen Gleichgewicht im Organismus, besser bekannt unter dem Begriff „Gesundheit“. Ist der Organismus im Ungleichgewicht, so stimmt sein Energiehaushalt nicht. Dies kann behoben werden, indem ihm Energie zugeführt oder aber überschäumende Energie entzogen wird, er also „Dampf ablassen“ kann. Die klassischen Akupunkturnadeln, über die Energie aufgenommen oder abgegeben wird, werden dabei durch niederfrequente Stromimpulse ersetzt. Die Stromimpulse stellen das energetische Gleichgewicht im Körper wieder her. Diese bewährte Therapie kann wahlweise mit 10 oder 13 Hertz zum Berolken, Schraffieren, Moxen und Durchfluten eingesetzt werden. Eine wahre Flut von Möglichkeiten also, die beim Einsatz im Praxisalltag vieles erleichtert, Zeit spart und den Kontakt zum Patienten unglaublich verbessert.

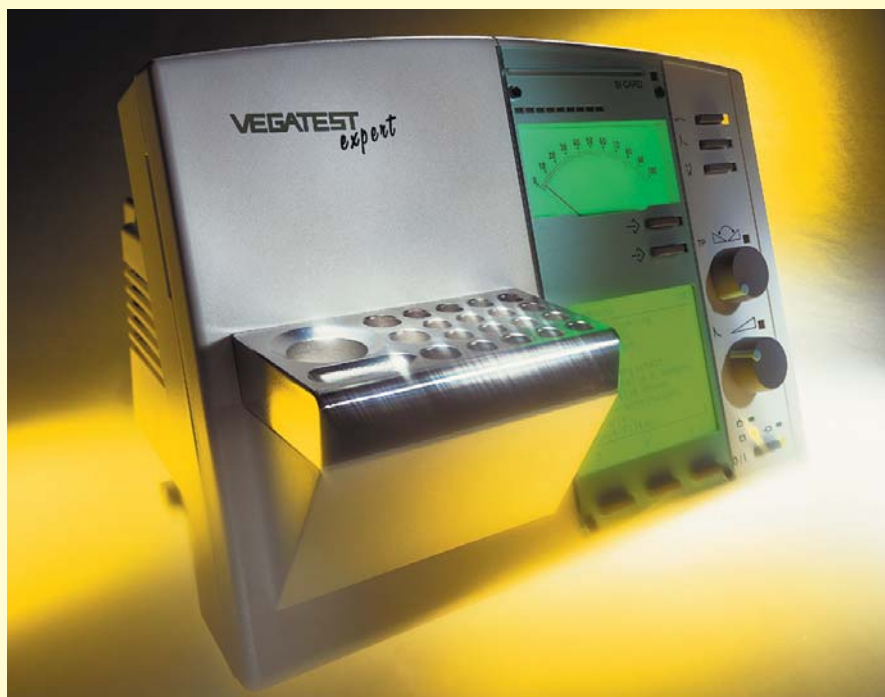
Blick in die Praxis

Neurodermitis und Asthma erfolgreich behandeln

Die Elektroakupunktur mit dem VEGATEST bietet ein breites Spektrum an Diagnose-Möglichkeiten. Zwei Beispiele aus meiner eigenen täglichen Arbeit mit dem VEGATEST sollen verdeutlichen, wie tief die Einblicke sind, die uns der VEGATEST in den Organismus erlaubt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem bereits erwähnten Medikamententest. Er bietet VEGATESTern einen unschätzbaren Vorteil: Sie brauchen sich nicht auf Vermutungen oder auf das Prinzip „Versuch und Irrtum“ zu verlassen. Stattdessen können Sie exakt testen, welches Medikament, welches Rezept und welche Therapie ihrem Patienten wirklich hilft. Das wirksamste, verträglichste Medikament zu verschreiben, ist eine der Hauptaufgaben des VEGATESTers. Dabei wird der Körper regelrecht „gefragt“, ob ihm ein bestimmtes Medikament zusagt oder nicht und ob es zur Behandlung der Erkrankungen oder funktionellen Störungen wirkungsvoll ist.

Bei dem ersten Fall, den ich Ihnen vorstellen möchte, handelt es sich um einen neunjährigen Jungen mit starker Neurodermitis, die bereits durch einen klinischen Befund bestätigt wurde.

Den Jungen quält ein starker Juckreiz, dem er auch nachgibt, wie unzählige verschorfte Kratzwunden am Körper des Kindes beweisen. Mit dem VEGATEST stelle ich fest, dass der Junge auf Milch, Nüsse und Apfelsaft allergisch ist. Letzteres bestätigt auch den Verdacht der Eltern, die beobachtet hatten, dass der Junge jedes Mal anfing, sich zu kratzen, nachdem er Apfel-



saft getrunken hatte. Außerdem findet der VEGATEST eine Dysbiose des Darms.

Im nächsten Schritt habe ich den Jungen mit dem VEGATEST-Medikamententest auf die wirkungsvollsten und verträglichsten Medikamente hin getestet. Dabei stellten sich folgende Medikamente als sinnvoll und verträglich heraus: Einmal täglich ein Teelöffel „Colibiogen oral“, das unter anderem bei Darmerkrankungen als auch bei Neurodermitis angewendet wird. Zur Stimulierung der Immunabwehr spricht der Neunjährige besonders gut auf „Neythymun oral“ an, von dem er täglich zwei Mal 15 Tropfen einnehmen soll. Sein Organismus entscheidet sich außerdem für täglich zwei mal zehn Tropfen „Phoenix Antitox“, einem Medikament, das bei Infektionen, Milchschorf, Ekzemen, Sepsis und Psoriasis eingesetzt wird.

Diese Medikamente soll der Junge sechs Wochen lang regelmäßig einnehmen. Ich empfehle ihm außerdem, während dieser Zeit keine Milchprodukte zu essen. Was Milch, Joghurt und Käse angeht, hielt sich der junge Mann auch strikt daran. Allerdings kaufte er sich nach der Schule immer wieder Schokolade und andere Süßigkeiten, auf die er prompt mit einem neuen Hautausschlag reagierte.

Nach Ablauf der sechs Wochen besucht mich der Schüler zu einer zweiten VEGATEST-Untersuchung. Beim Medikamententest stellt sich „Synthera Crustalasin tri“ (1x1 Teelöffel) als geeignet heraus, das bei Hauterkrankungen eingesetzt wird. Gleichzeitig verordne ich das Darmmedikament „Symbioflor II“.

Die Behandlung schlägt an. Der Junge ist nach einiger Zeit von seinen Symptomen

weitgehend befreit, der Hautausschlag ist stark zurückgegangen.

Das zweite Praxisbeispiel ist etwas anders gelagert: In der Firma des Patienten war zehn Jahre zuvor ein Brand ausgebrochen. Seitdem leidet der heute 37-Jährige unter starken Asthma-Anfällen, die zwei bis drei Mal pro Woche auftreten.

Ein Allergietest bei einem Facharzt hat zwar ergeben, dass der Mann auf Birkenpollen, Hunde- und Katzenhaare allergisch ist. Doch er hält weder einen Hund noch eine Katze, und auch die Birkenpollenallergie erklärt nicht die ganzjährig auftretenden Asthma-Anfälle. Neben den aufreibenden Asthma-Ausbrüchen steht der Patient auch im Beruf unter erheblicher nervlicher Belastung.

Die Austestung mit dem VEGATEST bestätigt die vom Facharzt ermittelten Allergien. Außerdem finden sich Pilze im Darm.

Als Therapie ermittelt der VEGATEST-Medikamententest „Adiclair“ (3x1 Tablette) gegen die Pilzinfektion. Hinzu kommen täglich eine Kapsel „Mutaflor 100 mg“ zum Darmaufbau und drei mal zwei Milliliter „Hylak Plus“ gegen Darmerkrankungen. Für die Behandlung des Asthmas ermittele ich mit dem VEGATEST „Phönix Asthmaphön“ und den Meridiankomplex Nummer 6 (Lunge).

Nach sechs Wochen kommt der Patient in optimistischer Stimmung zu seiner zweiten Untersuchung. Seine Beschwerden haben sich deutlich gebessert, und in der ganzen Zeit hatte er nur einen einzigen Asthma-Anfall. Bei der erneuten Überprüfung zeigt der VEGATEST mehrere Lebensmittelallergien an: Milch, Eier, Schokolade und Kaffee. Deshalb ordne ich den Verzicht auf

Kaffee an. Bei der Medikamententestung ergibt sich die weiterführende Therapie mit den Meridiankomplexen 1 (Dickdarm), 5 (Dünndarm), 6 (Lunge), allesamt mit drei Mal 15 Tropfen am Tag. Hinzu kommt täglich ein Teelöffel des bereits erwähnten Medikamentes „Colibiogen oral“.

Dieses zweite Beispiel zeigt, dass die eigentlichen Krankheitsursachen – in diesem Fall die Lebensmittelallergien – zunächst von anderen Beschwerden überlagert sein können. Diese verschiedenen „Krankheitswände“, die sich im Laufe vieler Jahre vor der eigentlichen Krankheitsursache aufgebaut haben, müssen zuerst durch eine geeignete Therapie eingerissen werden, bevor wir zum Kern des Problems vordringen. Das erfordert manchmal viel Zeit und Geduld. Doch es lohnt sich immer, wie auch dieses Beispiel zeigt: Nach weiteren sechs Wochen erscheint der Patient zur nächsten Untersuchung und ist überglücklich: Er war in der gesamten Zeit beschwerdefrei. Seit dieser letzten Untersuchung ist inzwischen über ein halbes Jahr vergangen: Der Patient hatte keinen einzigen Asthma Anfall mehr.

Blick auf die verborgenen Talente des VEGATESTexperts

Ungesehnte Möglichkeiten: Vom biologischen Alter bis zum Yin/Yang-Test

Das Phänomen ist aus der Welt der Personal Computer wohlbekannt: Die Benutzer der PCs arbeiten tagtäglich mit diesen Wunderwerken der Technik. Dennoch kennen die meisten längst nicht alle Möglichkeiten, die ihnen das Gerät bietet. Ganz ähnlich ist es beim hochmodernen Elektroakupunktur-Gerät VEGATESTexpert: Die wichtigsten Grundlagen der Diagnose und Therapie sind leicht zu erlernen und reichen in vielen Fällen im Praxisalltag auch völlig aus. Doch das VEGATESTexpert kann noch viel mehr – und nur wenige Anwender schöpfen das volle Potenzial des Gerätes aus.

Zu den seltener genutzten Fähigkeiten des VEGATESTexperts zählt beispielsweise der „Biologische Index“. Dieses zusätzliche Testverfahren bezieht sich auf das weiche Bindegewebe – auch Mesenchym genannt – das von Pischinger als „Grundsystem“ bezeichnet wurde. Dieses Mesenchym, in das alle Parenchymzellen eingebettet sind, spiegelt den Zustand des Zellstoffwechsels und der Immunitätslage wider, und damit gewissermaßen auch das „biologische Alter“ eines Organs, das dramatisch vom „tatsächlichen Alter“ abweichen kann.

Das biologische Alter misst sich aber nicht in Jahren. Es ist in 21 biologische Altersstufen eingeteilt, wobei die erste Stufe dem Zustand absoluter Gesundheit zum



VEGATEST – Ermittlung eines individuellen und verträglichen Medikamentenrezepts

Zeitpunkt der Geburt und die letzte Stufe dem Tod entspricht.

Mit dem VEGATESTexpert können die biologischen Altersstufen des Patienten ermittelt werden. Der Behandler ermittelt dabei das Organ mit der niedrigsten Altersstufe und das mit der höchsten Altersstufe. Aus diesen Angaben kann der behandelnde Arzt oder Therapeut Rückschlüsse auf das Gesundheitspotenzial des Patienten ziehen.

Den Medikamententest haben wir im Rahmen dieses Artikels bereits erwähnt. Er bietet VEGATESTern einen unschätzbaren Vorteil: Sie brauchen sich nicht auf Vermutungen oder auf das Prinzip „Versuch und Irrtum“ zu verlassen. Stattdessen können sie exakt testen, welches Rezept und welche Therapie ihrem Patienten wirklich hilft. Das wirksamste, verträglichste Medikament zu verschreiben ist eine der Hauptaufgaben des VEGATESTexperts. Dabei wird der Körper regelrecht „gefragt“, ob ihm ein bestimmtes Medikament zusagt oder nicht. Manchmal kommt es aber vor, dass mehrere getestete Medikamente zur Behandlung ein und derselben Störung geeignet sind. Deshalb bietet der VEGATESTexpert ein zusätzliches Programm an, um unter den verschiedenen Möglichkeiten das allerbeste Medikament herauszufinden: Die Prozent-Messung. Sie ermöglicht die qualitative Aussage, zu wieviel Prozent ein Medikament passt. Das Medikament, das den höchsten Prozentwert erreicht, ist das passendste und verspricht den größten Heilerfolg. Außerdem kann mit der Prozent-Messung die Funktionstüchtigkeit des Organismus als Ganzem oder einzelner Organe ermittelt werden. Der Prozent-Test ist also eine Zusatzmessung, die Aussagen

über die Qualität der Krankheitsprozesse im Körper des Patienten und die Qualität des zum Heilungsprozess passenden Medikaments ermöglicht.

Im Gegensatz zu dieser mathematisch anmutenden Prozentrechnerei wird es beim Yin/Yang-Test wieder eindeutig ganzheitlich: Um zu leben, um gesund zu sein, muss ein Körper in der Lage sein, adäquat auf äußere Reize zu reagieren. Das kann er aber nur, wenn sich der gesamte Organismus in einem harmonischen Gleichgewicht befindet. Dieses Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele bezeichnen wir als Gesundheit. Der Zustand der Harmonie ist jedoch nicht statisch, sondern äußert sich in einem ständigen Auspendeln zwischen den polaren Gegensatzpaaren, die sich aus den Gesetzmäßigkeiten des Lebens ergeben. In der chinesischen Kultur wird diese Gesetzmäßigkeit von der „Harmonie der Gegensätze“ seit Jahrtausenden im Yin-und-Yang-Symbol veranschaulicht. Es bedeutet, dass in jedem Zustand auch sein Gegenzustand enthalten ist: Im Männlichen findet sich auch das Weibliche, im Äußeren das Innere, im Dunklen das Helle und im Bewegten die Ruhe.

Mit dem VEGATESTexpert lassen sich Störungen in dieser Harmonie der Gegensätze feststellen. Wenn bei der Grundmessung eine Seite überwiegt, offenbart sich dem Therapeuten eine Disharmonie. So bedeutet eine Yin-Polarität einen chronisch degenerativen, eine Yang-Polarität aber einen akuten bis subakuten Krankheitsprozess. Um aus dieser Disharmonie wieder in die Harmonie zu gelangen, also einen Ausgleich zwischen Yin und Yang herzustellen, gibt es verschiedene Therapiemethoden.



Ärzte und Therapeuten arbeiten gemeinsam mit den VEGA-Ingenieuren kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Elektroakupunktur. Noch längst ist das Potenzial, das diese faszinierende Technik bietet, nicht ausgeschöpft.

Elektroakupunktur - der Zeit voraus?

Perspektiven für die Zukunft

Seit ihrer Entdeckung durch den deutschen Mediziner Dr. Reinhold Voll vor 50 Jahren wurde die Elektroakupunktur stetig weiter entwickelt. Seit 25 Jahren nimmt sich die Firma VEGA Medizin dieser Medizintechnik an und verfeinert und verbessert sie laufend. Die Ergebnisse dieser Bemühungen können sich sehen lassen: Das Elektroakupunktur-Gerät VEGATESTexpert als feinstoffliches Testverfahren ist sicher eine der Entwicklungen dieses Jahrhunderts. Mit seinem umfangreichen und ausgeklügelten Softwareangebot steht es momentan an der Spitze einer langen Reihe von Entwicklungen.

Doch die Geschichte der Technik lehrt uns, dass es kein Gerät gibt, das nicht noch verbessert werden kann. Auch die Elektroakupunktur steht noch längst nicht am Ende ihrer Entwicklung. Im Gegenteil: Sie steht wahrscheinlich noch immer erst am Anfang. Noch wurde das Spektrum der Einsatzbereiche des VEGATESTexpert nicht einmal annähernd ausgeschöpft.

Der Elektroakupunktur ergeht es vielmehr wie den Gemälden der ersten abstrakten Maler: Sie ist ihrer Zeit voraus. Sie war es mit Sicherheit, als Volls „Diatherapuncteur“-Diagnose in den 50er-Jahren selbst vom Fachpublikum wie ein geheimnisvoller Zauberkunststück bestaunt wurde. Die Frage ist aber, ob die Menschheit jetzt, 50 Jahre nach Volls Entdeckung, schon bereit ist für die Elektroakupunktur oder ob erst nachfolgende Generationen das wahre Ausmaß dieser Errungenschaft wertschätzen werden? Vielleicht wird auch dann erst das volle Spektrum der Einsatzgebiete, der Diagnose- und Therapiemöglichkeiten erkannt.

In diesem Zusammenhang lohnt es sich, einen erweiterten Blick auf unser Gesund-

heitssystem, auf unsere Definition des Begriffes „Gesundheit“ und auf unseren Praxisalltag zu werfen. Die Bedingungen im Gesundheitswesen befinden sich im ständigen Umbruch. Das politische, ökonomische, technische, soziale und kulturelle Umfeld wandelt sich – und dies nicht immer zum Besseren. Die gesamte „Branche“ wird mehr und mehr gesteuert durch das Geld. Nicht mehr die medizinische Notwendigkeit allein ist Entscheidungskriterium für eine Behandlung, sondern zunehmend auch die Frage der Finanzierung. Ärzte und Therapeuten sehen sich aus Budgetgründen gezwungen, ihren Praxisbetrieb zu rationalisieren und ihre „Zeiteinheiten pro Patient“ zu verkürzen. Auf diese Weise aber engen sie ihren Blick ein. Nicht mehr der ganze Mensch steht im Mittelpunkt ihrer Behandlung, sondern die Krankheit als losgelöstes Phänomen.

Gleichzeitig – oder vielleicht ausgelöst durch das immer hektischer werdende Gesundheitssystem – scheinen die Patienten umzudenken: Sie sehen Gesundheit zunehmend als ganzheitliches Wohlbefinden. Sie verspüren den Wunsch, mit sich selbst in Einklang zu kommen. Gesundheit definiert sich für sie nicht länger nur durch die Abwesenheit von Krankheit, ist nicht nur das rein körperliche Funktionieren. Auch psychische, soziale und ökologische Aspekte sind Faktoren, die Gesundheit mit bestimmen. Die Menschen gelangen mehr und mehr zu der Einsicht, dass ihre Gesundheit ein wertvoller Besitz ist, mit dem sie verantwortungsvoll umgehen sollten. Prävention ist dabei einer der Schlüsselbegriffe; eine gesundheitsbewusste Lebensweise und ausgeglichene Ernährung sind die logische Konsequenz daraus. Naturkostläden vermelden deutliche Zuwächse bei ihrer Kundschaft, und noch nie sah man so viele Menschen nach Feierabend Sport betreiben oder, wie es heute heißt: joggen, walken, skaten.

Mit dieser neuen Denkweise steigen die Anforderungen der Patienten an die Mediziner, das Phänomen Krankheit nicht mehr isoliert zu betrachten, sondern im ganzheitlichen Bezug zum erkrankten Menschen. Sie verlangen also verstärkt das, was bei den Medizinern rar geworden ist: Zeit. Zeit für den genauen Blick. Zeit, die Zusammenhänge zwischen dem Menschen und seiner Krankheit zu erfassen.

Mediziner und Therapeuten sehen sich also in einem Dilemma: Zwar möchten sie den Wünschen und Erwartungen ihrer Patienten nachkommen, müssen gleichzeitig aber auch an die Wirtschaftlichkeit ihrer Praxis denken. Verzweifelt suchen sie nach einer Lösung, nach Wegen zu einer Praxis der Zukunft, die allen Anforderungen gerecht wird. Dass es längst eine Lösung gibt, übersehen viele.

Die VEGATEST-Methode wird den veränderten Bedingungen im Gesundheitswesen

gerecht: Sie ermöglicht in kürzester Zeit einen unverstellten Blick auf die regulativen Vorgänge im Körper des Patienten. Der Arzt oder Therapeut kann also Zeit sparen, ohne in ein oberflächliches, gehetztes Symptombehandeln zu verfallen. Auf diese Weise gibt der VEGATEST sowohl dem Patienten als auch dem Behandler ein angenehmes Stück jener Autonomie und Individualität zurück, die im Wirrwarr der Gesundheitsreformen verloren gegangen sind.

So liegt in der Krise unseres Gesundheitswesens durchaus eine Chance. Die Chance, uns ein anderes Bild von Krankheit und Gesundheit zu machen, uns eine neue, ganzheitliche Einstellung anzueignen. Vielleicht setzt sich dann auch die Erkenntnis durch, dass schulmedizinische Laborwerte nur eine Seite der Wahrheit sind. Vielleicht wird es dann keine isolierten Krankheitsbilder mehr geben, sondern nur noch eine Ganzschau auf das energetische Regulationsvermögen im Sinne der funktionellen Medizin.

In die Zukunft blicken kann niemand. So kann auch niemand mit Sicherheit sagen, wie der weitere Karriereweg der Elektroakupunktur aussehen, welche neuen Möglichkeiten der nächste VEGATEST wohl eröffnen wird. Eine Prognose sei aber erlaubt: So, wie der VEGATEST eine gelungene Symbiose aus hochtechnologischen Errungenschaften und Jahrtausende altem chinesisches Wissen darstellt, so wird auch der Brückenschlag zwischen Schulmedizin und ganzheitlicher Medizin eines Tages gelingen. Und eines ist sicher: Die Elektroakupunktur wird ihren Teil zu diesem Brückenschlag beitragen.



Literatur:

Peter-Georg Rademacher / Lars Wesener, Auf der Spur der Bio-Logik – Vom VEGATEST zum VEGA Resonanz-Test, G.A. Ulmer Verlag, Tübingen 1999

Anschrift des Autors:

Peter-Georg Rademacher
Albrecht-Dürer-Str. 44

D-79331 Teningen

VEGA[®]

MEDIZINISCHE GERÄTE

Informationen zum
VEGA Diagnose- und
Therapiekonzept unter
Tel. 0 78 36 – 50 219
www.vegamed.com



VEGA Grieshaber KG
Geschäftsbereich Medizin
Am Hohenstein 111
D-77761 Schiltach
info@vegamed.com
www.vegamed.com

DER MENSCH IM MITTELPUNKT DER MEDIZIN